

## Trennwände lassen Ziegen in Ruhe fressen

Durch ein begrenztes Platzangebot kann es bei Ziegen während der Futteraufnahme zu vermehrten Auseinandersetzungen kommen. Die Folgen können von einem höheren Stress- und Verletzungspotenzial bis hin zu unzureichender Futteraufnahme rangniedriger Tiere und infolgedessen zu einem Rückgang der Milchleistung, der Gewichtszunahme sowie Fruchtbarkeit reichen.

In einer Studie der Vetmed Uni Wien wurde daher der Einfluss kopfhoher, nicht-transparenter Trennwände zwischen benachbarten Fressplätzen in einem Palisadenfressgitter auf das Fress- und Sozialverhalten sowie den Ernährungszustand von Milchziegen untersucht. Dafür wurden insgesamt 72 Milchziegen in zwei Gruppen in einem Laufstall mit und ohne Trennwände zwischen den Fressgittern beobachtet. Nach der ersten Beobachtungsperiode von elf Tagen wurden die Trennwände in der anderen Gruppe montiert (cross-over design). Die Tiere hatten ad libitum Zugang zum Futtertisch. Die Heufütterung erfolgte jeweils morgens; zweimal am Tag wurde das Heu vorgeschoben. Die Krafftuttergabe erfolgte im Melkstand. An fünf Tagen wurden sogenannte agonistische Interaktionen, wie Ausweichen, Drohung mit dem Kopf, Tritte und Hornstöße, dokumentiert. Als Stressparameter dienten die täglich im Kot gemessenen Cortisol-Konzentrationen. Der Ernährungszustand wurde zu Beginn und zum Ende der Studie mittels Body Condition Score (BCS; lumbale und sternale) und Wägung beurteilt.

In den Zeiten mit Trennwänden traten signifikant weniger Auseinandersetzungen zwischen ranghöheren und rangniedrigeren Tieren auf als in den Zeiten ohne Trennwände. Mit Trennwänden wechselten die Tiere seltener den Fressplatz und fraßen häufiger in unmittelbarer Nachbarschaft, d.h. sie ließen seltener Fressplätze aus. Nach dem Fressen wurden in den Gruppen mit Trennwänden mehr rangniedrigere Tiere liegend vorgefunden als in den Gruppen ohne Trennwände. Es konnten keine signifikanten Unterschiede bezüglich des Körpergewichts, des sternalen BCS, der Stressbelastung und des Auftretens von Verletzungen zwischen den Gruppen festgestellt werden. Der lumbale BCS ranghöherer Tiere zeigte jedoch signifikant höhere Werte in den Gruppe mit Trennwänden.

**Unser Fazit:** Die Anbringung von Trennwänden an Palisadenfressgitter kann bei der Laufstallhaltung von Milchziegen zur Vermeidung von Unruhe eine sinnvolle Alternative zur Fixierung der Tiere im Fangfressgitter darstellen. Zur besseren Beurteilung der Gewichtsentwicklung wäre möglicherweise eine längere Beobachtungsperiode notwendig.  
(ur)

Quelle: Nordmann et al. (2015), Appl Anim Behav Sci 167: 9-19.